

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wichtigkeit schon aus dem negativen Grunde, weil es die wirksamsten, fast unfehlbaren Mittel besitzt, die Gesinnungen und Grundsätze der Menge zu verderben und einen an und für sich glücklichen Gang der Menschennatur zu misleiten. Wem daher Bildung des Volkes am Herzen liegt, der muß wünschen, daß es entweder ein gutes Theater vorfinde, oder sonst gar keines.

Aus diesem Grunde haben wir es unternommen über das Linzer Theater, dessen gegenwärtige Schicksale nicht die besten zu sein scheinen, ein Wort mitzureden.

Wer unsere Rede als Annäherung zurückweisen wollte, da uns die Sache nicht offiziell angehe, dem weisen wir kühn unser Mandat vor, das von unserer Theaterliebhaberei her stammt. —

Also sprechen wir doch pro domo? Allerdings, aber für ein Haus, das allen angehört, dessen innere Einrichtung wichtig genug ist, um sich darum zu bekümmern, auch wenn man es selbst nicht besuchte.

Wir wünschen als Organ und im Sinne der Gebildeten zu sprechen und erreichen unsern ganzen Zweck, wenn es uns gelingt, für eine gar nicht geringfügige Provinzial-Angelegenheit ein Interesse wachzurufen, das bisher zum Nachtheile des geistigen Lebens zu sehr geschlummert hat. Nicht Viele vielleicht werden immer mit unseren Vorschlägen übereinstimmen, alle aber sicherlich zu unserem Eifer sich bekennen, der dahin geht, für die Zukunft Ansehen und Macht einem Institute zu verschaffen, dem, wie sein großer Liebhaber, Schiller, so trefflich erklärt hat, Religion und Gesetz eine unermessliche Provinz zur Regierung übrig lassen.

Was jener General drei Mal wiederholte, als man ihn fragte, was zu einer glücklichen Kriegsführung nothwendig sei, nämlich Geld, das gilt auch von jeder guten Theaterleitung. So ist denn auch bei der Frage des Linzer Theaters das Geld das oberste Princip, aus dem sich alles übrige, zu seinem Glücke Erforderliche, bequem ableiten läßt.

Bekanntlich hat der Landesauschuß seit Ostern 1863 die Theater-Subvention so herabgemindert, daß der gegenwärtige Unternehmer ungefähr um 4000 fl. nachtheiliger gestellt erscheint, als der frühere. \*) Wir wollen nun zunächst die Frage aufwerfen: Welche Gesichtspunkte

---

\*) Siehe Landtagsbericht 15. Sitzung vom 9. Februar 1863, S. 366.